

MARIANISCHE PRESTERBEWEGUNG

Ave Maria

1. Januar 2024 – Hochfest der Gottesmutter Maria

Liebe Mitglieder der Marianischen Priesterbewegung,

wir erleben derzeit Jubiläumsjahre: 2022 feierten wir 50 Jahre seit der Entstehung der Marianischen Priesterbewegung, 2023 waren es 50 Jahre seit den ersten "öffentlichen Botschaften" und der Entstehung des Buches "An die Priester, die vielgeliebten Söhne der Muttergottes", und in diesem Jahr 2024 sind es 50 Jahre, seit die Gottesmutter Don Stefano bat, uns in Zönakeln zu versammeln (*17. Januar 1974: Zönakel des Lebens mit mir*).

Jeder Jahrestag ist eine Gelegenheit, sich des Geschenkes bewusst zu werden, das wir erhalten haben, und unsere Antwort zu erneuern. Die Weihe an das Unbefleckte Herz ist wirklich ein Geschenk, das vom Himmel kommt, um uns in dieser Zeit zu helfen und zu unterstützen, eine wahre "Zuflucht und der Weg, der uns zu Gott führt", wie die Gottesmutter der kleinen Lucia am 13. Juni 1917 sagte. Damit wir lernen, die Weihe zu leben, hat uns die Gottesmutter ein weiteres Geschenk gemacht: das "Zönakel". Unsere Antwort kann nur Dankbarkeit und kindliche Liebe sein, also eine aufrichtige und entschiedene Antwort durch unser Leben und die Verbreitung der Zönakel.

In den letzten Jahren, und besonders im Zusammenhang mit diesen Jubiläen, werden die Zeichen der großen Bedrängnis und der Reinigung, die uns die Gottesmutter in den Botschaften angekündigt hatte (z.B. in der von 1979: *Verwirrung, Disziplinlosigkeit, Spaltung und Verfolgung*) und die Elemente des Kampfes von Offenbarung 12, der rote Drache gegen die mit der Sonne bekleidete Frau, immer stärker.

Nach dem Tod von Don Stefano haben sowohl Don Quartilio Gabrielli als auch Don Laurent Larroque und in letzter Zeit auch ich versucht, die verschiedenen Aspekte und Gefahren dieses Kampfes im Licht der Botschaften der Gottesmutter zu lesen und zu sehen, welchen Weg sie uns aufgezeigt hat, um der Kirche treu zu bleiben und mit ihr in diesem Kampf zu siegen, d.h. wie wir durch unsere Weihe an das Unbefleckte Herz zur Rettung in der Kirche beitragen können.

Gewiss, mitunter scheint es, dass einige in der Kirche glauben, das Licht des Evangeliums heller strahlen zu lassen, wenn sie es an die Bedürfnisse der Welt anpassen, anstatt die Welt zum Licht des Evangeliums zu führen. Dies war schon immer eine große Versuchung, die in Wahrheit das Evangelium und seine Wirkmacht zunichte macht.

Jesus hat solches nie akzeptiert, er war sogar sehr kategorisch: "Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut" (*Mt 12,30*), "Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein" (*vgl. Mt 5,37*), bis hin zu der Frage an die Apostel: "Wollt auch ihr weggehen?"... und der Antwort des Petrus: "Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens" (*vgl. Joh 6,67-68*).

Jesus sagte den Aposteln auch im Hinblick auf die Sendung der Kirche: "Ihr seid das Licht der Welt" und "Ihr seid das Salz der Erde" (*vgl. Mt 5,13-14*).

"Wenn aber das Salz seinen Geschmack verliert, ... taugt es zu nichts mehr und wird von den Leuten zertreten." Die Untreue gegenüber der Lehre wird zur Untreue gegenüber dem Herrn selbst, wie uns die Muttergottes oftmals gesagt hat; sie stellt sich als scheinbare Treue dar, ist aber in Wirklichkeit Täuschung, so wie das schale Salz dem Anschein nach Salz ist, aber denjenigen täuscht, der es verwendet.

Wie oft hat uns die Muttergottes zur Treue aufgerufen! Besonders die Untreue von uns Priestern ist der Grund für Ihre Tränen (*vgl. Bl.B. 13.7.1973, 31.12.1990*), weshalb Sie Ihr Werk der Marianischen Priesterbewegung am 8. Mai 1972 mit Don Stefano begann.

Untreue gegenüber den priesterlichen Pflichten, Untreue gegenüber der Lehre, Verrat, um dem Geist der Welt zu folgen.

Weil sie uns aber lehren will, treu zu sein, bietet sie uns die Weihe an ihr Unbeflecktes Herz als "Zuflucht und Weg" in dieser Zeit der Reinigung und der Großen Bedrängnis an (in der Tat singen wir "sei Du Weg und Leuchte für deine Kinder hier auf der Welt"). Diese "50. Jahrestage" zwischen 2022 und 2024 fordern uns heraus und erinnern uns daran, nicht einfach nur zu schätzen oder zu lieben was die Gottesmutter sagt, sondern... wir müssen es praktizieren! Und es so leben, wie sie es uns lehrt, und nicht anders!

Daher können wir uns fragen: Wo mangelt es in unserer Lebensführung an Qualität, am Geist der MPB, was leben wir nicht von der Weihe an das Unbefleckte Herz?

Wir wollen Waffen sein, ja, aber geladene Waffen. Wir sind aufgerufen, eine geistige Waffe zu sein, die in Wahrheit Medizin ist und allen als Gegenmittel gegen das tödliche Gift des großen Drachens hilft, der ein Drittel der Sterne vom Himmel fegen/reißen will. (*Offb 12,4; vgl. Bl.B. 13. Mai 1976*) und die Kirche und die Menschheit mit Finsternis und jener Not ersticken /erdrücken will, "wie noch keine da war, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit." (*Dan 12,1; vgl. Bl.B. 29. September 1979*).

In letzter Zeit höre ich immer mehr Menschen fragen: "Was sollen wir tun?". Die Kirche hat ihre Lehre nie geändert, das Einzige, was zu tun ist, ist, dem Evangelium und dem Katechismus der Katholischen Kirche treu zu bleiben, den die Gottesmutter als "*besonderes Geschenk meines Unbefleckten Herzens für diese eure Zeit*" bezeichnet hat (*Bl.B. 1. Januar 1993*). Johannes Paul II. erklärte bei dessen Veröffentlichung, dass es sich um „*eine Darlegung des Glaubens der Kirche und der katholischen Lehre handelt, wie sie von der Heiligen Schrift, der apostolischen Überlieferung und vom Lehramt der Kirche bezeugt oder erleuchtet wird. Ich erkenne ihn als gültiges und legitimes Werkzeug im Dienst der kirchlichen Gemeinschaft an, ferner als sichere Norm für die Lehre des Glaubens.*" (*vgl. Fidei Depositum, IV*).

In diesem Zusammenhang hatte Benedikt XVI. daran erinnert, dass "*all unsere Verkündigung an dem Wort Jesu Christi Maß nehmen muss: 'Meine Lehre ist nicht meine Lehre' (Joh 7,16). Wir verkündigen nicht private Theorien und Meinungen, sondern den Glauben der Kirche, deren Diener wir sind*". (*Chrisam-Messe, 5. April 2012*).

Unser Glaube und unser Zeugnis, und für uns Priester unser pastorales Handeln, können nur unter dieser Voraussetzung stehen. Wenn überhaupt, dann ist es gut, auf die Frage "Was sollen wir tun?" auch uns selbst die Antwort des heiligen Petrus zu geben: "Bekehrt euch und tut Buße" (*vgl. Apg 2 und 3*), was an die erste Rede Jesu erinnert: "Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium! "Tut Buße" und "Folgt mir nach" (*vgl. Mt 4,17-19*). Ohne Bekehrung (d.h. ohne Reue) gibt es kein christliches Leben, kann uns die Gnade nicht verwandeln, können die Sakramente nicht empfangen werden, die Segnungen können uns weder Gott näher bringen noch die Gaben des Heiligen Geistes entfalten. Ohne Bekehrung gibt es nur Täuschung.

Unser täglicher Weg der Bekehrung und der Treue, wie ihn uns die Gottesmutter mit dem Akt der Weihe an ihr Unbeflecktes Herz lehrt, ist unsere konkrete und konstruktive Antwort. Auf diesem Weg lehrt sie uns Priester, die Aspekte des priesterlichen Lebens Jesu tiefer zu leben.

Eine der wichtigsten Früchte der Weihe an das Unbefleckte Herz ist die Teilnahme am Werk der Erlösung durch das Aufopfern von Leiden, was uns am meisten mit dem Heiligsten Herzen Jesu und dem Unbefleckten Herzen Mariens vereint. Nicht nur das körperliche Leiden oder das Leiden des täglichen Lebens, sondern auch das Leiden wegen der Situation der Seelen in der großen Bedrängnis und der Reinigung. Das Leiden wegen der Verwirrung so vieler Seelen, wegen des Glaubensabfalls

auch mancher Hirten, wegen der Unfähigkeit mancher, die subtile teuflische Taktik zu durchschauen, die vom Evangelium Christi zur Verwirrung des Antichristen führt.

Es ist ein Leiden für die Kirche, die von ihren eigenen Leuten verraten und getreten wird (vgl. z.B. 1. Januar 1994, 4. April 1996). Wir sind aufgerufen, dieses Leiden anzunehmen, nicht nur unser eigenes, sondern auch das der Verirrten: das Leiden der Seelen derer zu lindern, die von der Verwirrung mitgerissen und Opfer des Vorgehens des Bösen gegen die Kirche werden. "So werdet ihr die barmherzigen Samariter für die Kirche von heute, die so sehr leidet." (1. Jan 1992).

Unser Leiden darf nicht auf uns selbst beschränkt bleiben, sondern ist ein Leiden aus Barmherzigkeit. Es ist eine Art von Leiden, das zu ertragen wir lernen müssen, damit wir nicht durch einen falschen Umgang mit dem Leiden einen Irrweg einschlagen. Wir müssen lernen, es fruchtbar und wertvoll zu machen. Es ist eine Sache, sich zu beklagen, eine andere, zu wissen wie man leidet, der Unterschied ist erheblich. Wenn wir es gut zu leben wissen, wird es wie ein Damm gegen das Vorgehen des Bösen gegen die Kirche wirken. Andernfalls wird es nutzlos sein. Wir müssen beten, damit wir lernen, dieses Leiden so zu leben, wie die Gottesmutter es uns lehrt, wie sie es lebt.

Ich lade euch ein, besonders zwei Botschaften zu betrachten:

9. Juli 1975 "Dein schwerstes Kreuz" und 8. April 1977 "Mit mir unter dem Kreuz". Sie sind so reichhaltig, dass ich mich nicht darauf beschränken kann, nur einzelne Sätze daraus zu zitieren. Nach der Lektüre dieser Botschaften sollten wir auch auf einige weitere hören, in denen die Muttergottes uns lehrt, im Vertrauen zu leben, in Hingabe, in Demut, in der Wiedergutmachung, wie man tröstet und Trost erfährt und in den Zönakeln betet, um die Gabe des Heiligen Geistes zu erleben:

"Vielgeliebte Söhne, erlebt mit mir in der Stille, im Gebet und im Leiden diese kostbaren Stunden der Passion. Diese wird in der Kirche, die sein geheimnisvoller Leib ist, wiederholt; sie wird in euch allen, die ihr aufgerufen seid, die Diener seiner Liebe und seines Schmerzes zu sein, erneuert.[...] Tragt jeden Tag euer schweres Kreuz mit mir. Vergießt euer Blut aus Liebe. Lasst euch auf den Altar seines eigenen Galgenholzes legen.

Erlaubt wie sanfte Lämmer, dass eure Hände und eure Füße auch noch von den Nägeln durchbohrt werden; liebt, verzeiht, leidet und opfert euch dem Vater aus Liebe für die Rettung aller.

Lasst es dann geschehen, dass eure Mutter euch in das neue Grab ihres Unbefleckten Herzens legt, in dem Augenblick, da die ganze Kirche aufgerufen ist, diese Passion der Verurteilung und des Todes mystisch zu leben - in Erwartung der Stunde der Auferstehung." (17 April 1981)

"Dies ist eure Stunde, die Stunde der Apostel meines Unbefleckten Herzens. Verbreitet mit Mut das Evangelium Jesu, verteidigt die Wahrheit liebt die Kirche! Helft allen, die Sünde zu fliehen und in der Gnade und Liebe Gottes zu leben. Betet, leidet, sühnt! (1. Januar 1979)

„So mögen sich also die armen Grotten eurer Herzen öffnen, die in der tiefen Nacht im Licht eines unerschütterlichen Glaubens, einer sicheren Hoffnung und einer flammenden Liebe brennen müssen. Und leidet mit Geduld und Vertrauen. Wie für mich, so sind auch für euch die Leiden, die der Herr von euch erbittet, ein Teil seines liebevollen Planes.“ (24. Dezember 1984)

„... die Freude zum Kreuz. Die Freude, immerfort in meinem schmerzhaften Herzen bleiben zu können, um darin die ganze mütterliche, unbeschreibliche Trauer mitempfinden zu dürfen. Zu dieser Freude will ich alle Priester meiner Bewegung führen. Sie sollen erkennen, wie ich ihr Leben gänzlich ändere und umgestalte, indem ich das Geschenk, das sie mir durch ihre Weihe gemacht haben, buchstäblich annehme.

Ich werde diese meine Kinder in der Liebe, im Leiden, in der Freude zum Kreuz sehr vervollkommen. Die Augenblicke nahen, da ich durch die Leiden meiner Priestersöhne für die

Rettung der Welt wirken kann . . . Von Ihnen will ich das Vertrauen, das Gebet, die Einfachheit, die Stille . . ." (23. März 1974)

„Ihr seid in die intensiven Zeiten der Reinigung und der Leiden, die für alle zunehmen werden müssen, eingetreten. Auch meine Kirche muss von den Übeln gereinigt werden, die sie getroffen haben und sie die Augenblicke des Todeskampfes und ihres schmerzhaften Leidens erleben lassen. [...] Betet, leidet, opfert und sühnt zusammen mit mir, die ich die Mutter der Fürsprache und der Sühne bin.

So werdet ihr; meine vielgeliebten und meinem Herzen geweihten Kinder; in diesen letzten Stunden des Jahres die Tropfen meiner Tränen werden, die auf die unermesslichen Schmerzen der Kirche und der ganzen Menschheit herabfließen, während ihr in die intensive Zeit der Reinigung und der großen Bedrängnis eintretet.« (31. Dezember 1990)

„Jeden Tag nehmen die Propaganda und das Geschrei der Feinde Gottes zu. Es gelingt ihnen, alles zu erobern. Ich aber verlange von euch als Antwort Vertrauen, totale Hingabe, Gebet Leiden, Schweigen.

Alles was ihr jedoch meinem Herzen darbringt, wird in meinen Händen zu einer furchtbaren Waffe, mit der ich diese Schlacht schlagen und gewinnen werde. Der stolzen Schar der Hochmütigen, die sich gegen Gott auflehnen, werde ich mit der Schar meiner kleinen, demütigen, verachteten und verfolgten Söhne entgegentreten.“ (30. Oktober 1975)

„Bringt das Ganzopfer eurer Leiden dar. Die Stunden, die ihr erlebt, sind in der Tat schwer und schmerzvoll. Was euch erwartet ist ein Leid, wie es die Welt noch nie gekannt hat. Aber mit Hilfe dieses Ganzopfers könnt ihr jene retten, die euch zu verderben suchen, und ihr könnt jenen Gutes tun, die für euch eine Geißel sind.“ (12. Juni 1978)

„Durch euch will ich leiden. Ich werde euer Herz weit machen, damit ihr auch das Mysterium meines mütterlichen Schmerzes begreifen könnt. Seht, ob es heute einen größeren Schmerz gibt als den meinen: Mein Sohn Jesus wird beleidigt und beschimpft; er wird immer noch von den Seinen verlassen und verraten.[. . .] Nehmt an meinem Mutterschmerz teil! Richtet niemanden, verurteilt niemanden. Betet, liebt und tragt mit mir das Kreuz dieses Leidens für die Rettung aller. (30. Juni 1982)

„Richtet nie. Verurteilt niemanden. Eure Aufgabe besteht allein darin, mit der übernatürlichen Kraft eures Gebetes, eures Leidens und eurer Hingabe zu retten. (27. Oktober 1988)

„Helft euren Bischöfen durch das Gebet, durch euren priesterlichen Eifer, und seid ihnen Stütze in ihrem schwierigen und leidvollen Dienst. Öffnet euer Herz für alle eure priesterlichen Mitbrüder, um ihnen zu helfen - besonders jenen, die unter der Last der großen Drangsal, die ihr durchlebt, zusammenbrechen. Richtet niemanden, liebt alle mit dem Schlag meines Unbefleckten Herzens.“ (15. November 1995)

„Im Tempel meines Unbefleckten Herzens bereite ich euch auf eure priesterliche Aufopferung vor. In dieser Zeit der großen Bedrängnis seid ihr berufen, die Last eines sehr drückenden Kreuzes zu tragen. Wie viele Schmerzen stehen euch bevor! So müßt ihr euch auf eure priesterliche Aufopferung vorbereiten, zur Wiedergutmachung und Sühne, für die Rettung meiner vielen armen verlorenen Kinder. Bringt dem Herrn euer ganzes Leben dar: euren Leib, euer Herz, eure Seele, euren Verstand, euren Willen und eure Freiheit. Dann werdet ihr die auserwählten, kostbaren und Gott wohlgefälligen Opfer, die ich ihm darbringen kann, um die Zeit der großen Prüfung abzukürzen.“ (21. November 1991)

„Ich bitte also wieder um tägliche Werke der Abtötung und der Buße“... (4. März 1987)

„Nehmt vor allem eure Zuflucht zum Gebet. Betet noch mehr, betet mit noch größerem Vertrauen, betet mit Demut und ganzer Selbstübergabe. Vor allem betet jeden Tag den heiligen Rosenkranz! Mit eurem Gebet verhindert ihr, dass sich der Irrtum in größerem Ausmaß verbreitet. Ihr haltet damit das Wirken des Bösen in Schach, geht zum Gegenangriff über und begrenzt immer mehr dessen Aktionsradius.“ (12. Juni 1978)

„Betet mit mir, arbeitet mit mir, liebt mit mir, leidet und opfert mit mir und schweigt mit mir. Das Schweigen muss für euch das Zeichen meiner mütterlichen Gegenwart werden.“ (1. Mai 1993)

„In diesen Zönakeln bin ich wirklich gegenwärtig und ich verbinde mich mit eurem Gebet. Mit ihm verleiht ihr eurer himmlischen Mutter eine mächtige Kraft einzugreifen, so viele meiner armen, verlorengegangenen Kinder zu retten und die schmerzlichen Geschehnisse eurer Zeit nach dem mütterlichen Plan meines Unbefleckten Herzens zu ordnen.“ (7. Oktober 1979)

„Bringt eurer himmlischen Mutter wie kleine Kinder jeden Tag die Blumen der Liebe und des Gebetes dar. Ich bitte euch, die Zönakel immer mehr zu verbreiten, wie ich es euch schon oft gesagt habe.

- Der Rosenkranz, den ihr betet, hat eine sehr große Kraft wider das Böse und die zahlreichen Verführungen meines Widersachers. [...] - Erneuert jeden Tag eure Weihe an mein Unbeflecktes Herz. [...] - Vor allem bitte ich euch, mir die duftende und kostbare Blume eurer Leiden zu schenken. Auf dem Altar meines Unbefleckten Herzens will ich in einem immerwährenden Akt der Aufopferung und der Sühne alle meine Kinder darbringen. (1. Mai 1994, Die Stunde von Kalvaria)

Liebe Mitbrüder im Priesteramt und liebe Brüder und Schwestern, die ihr das Werk der Barmherzigkeit, das uns die Heiligste Dreifaltigkeit durch das Unbefleckte Herz Mariens schenkt, in euer Leben aufnehmt, lassen wir uns von den Worten unserer Mutter leiten, damit wir diese Zeit der Gnade, in die Gott uns gestellt hat, so leben wie Sie es wünscht, um die Schar des Unbefleckten Herzens zu bilden.

Don Luca Pescatori
Verantwortlicher Leiter der MPB

Einige Mitteilungen:

Auch im Jahr 2023 konnte ich viele Zönakel besuchen: in Italien, Frankreich, Venezuela (auch für Priesterexerzitien), Ecuador, Uruguay, Brasilien (für Priesterexerzitien), Australien und Hongkong, wobei ich auch 14 Bischöfe und 4 Kardinäle traf. Die Gottesmutter ruft weiterhin: viele Menschen haben in den letzten Jahren ihr Werk der MPB angenommen. Es gibt auch viele Zönakel, die seit langem aktiv sind, sogar in schwierigen und leidvollen Situationen: Ich sehe, dass ihre Treue stärker ist als die Schwierigkeiten, und in diesen Zönakeln wächst der Triumph des Unbefleckten Herzens immer mehr. Die Welt ist von den Verlockungen des Bösen verblendet, die Mitglieder der Zönakel empfinden manchmal eine zunehmende Müdigkeit, weil sie sich ausgegrenzt oder allein fühlen, aber alles gehört zu dieser Zeit der Gnade, alles kann der Muttergottes aufgeopfert werden, damit sie es dem Herrn im Namen ihrer kleinen Kinder darbringt, die schwach sind und sich nach seiner Hilfe sehnen.

Ich danke von Herzen und im Gebet denen, die in ihren Ländern Zönakel anregen, und besonders denen, die lange Missionsreisen in ferne Länder unternehmen, um die Menschen zu ermutigen, die Weihe an das Unbefleckte Herz zu leben.

Im Jahr 2023 fanden die Internationalen Exerzitien für Priester wieder Ende Juni in Collevaleza statt, an denen 150 Priester und Bischöfe sowie einige Laien als Vertreter ihrer Länder teilnahmen.

Wir konnten endlich die ersten formellen Schritte unternehmen, um den Seligsprechungsprozess für unseren lieben Don Stefano Gobbi einzuleiten, und wir beten, dass er in einigen Monaten offiziell eröffnet werden kann: Von diesem Moment an (und nicht eher) kann er als "Diener Gottes" bezeichnet werden. Sobald dies geschieht, werden wir Sie alle informieren! Was den Seligsprechungsprozess von Pater Nazareno Lanciotti betrifft, so beten wir, dass er bis zum Ende des Jahres abgeschlossen werden kann und wir dann gute Nachrichten erhalten. Was das Thema Martyrium betrifft, so lasst uns immer für unsere verfolgten Brüder beten, die so sehr leiden.

Für die Priester: Die nächsten Internationalen Exerzitien finden traditionell in Collevaleza statt, von Sonntag, 23. Juni abends bis Samstag, 29. Juni morgens. Wir bitten die Laien, die Priester (auch finanziell) zu unterstützen und ihnen bei der Teilnahme zu helfen. Für Informationen wenden Sie sich bitte an Pater Florio Quercia, querciaflorio@gmail.com, +39.333.6322248.

Die Laien ermutige ich nach wie vor dazu, in jedem Land nationale oder zumindest regionale Einkehrtage abzuhalten, auch wenn nur einige wenige Personen daran teilnehmen. Wenn sie weit voneinander entfernt wohnen oder nicht in der Lage sind, in ihren Regionen Zönakel zu halten, ermutige ich sie, sich zumindest auf Internetplattformen zu treffen, wie es seit längerem in einigen Teilen der Welt geschieht: Das ist kein Ersatz für Familien- oder Pfarrzönakel, sondern eine Möglichkeit zu einem weiteren Zönakel, das uns verbindet und uns hilft, gemeinsam auf diesem wunderbaren Weg des Unbefleckten Herzens zu gehen.

Ebenso ermutige ich die Priester aller Nationen (oder zumindest Sprachgruppen), sich jeden Monat über das Internet zu treffen, um im Zönakel zu beten, einander kennen zu lernen und sich gegenseitig durch Freundschaft und Zeugnis zu unterstützen. Dies geschieht bereits in vielen Ländern mit guten geistlichen Früchten.

Ich möchte euch erneut empfehlen, nicht in die Falle der Spaltung zu tappen, sondern mit der Kirche und in der Kirche verbunden zu sein, mit immer mehr Herz und Reife unsere zweite Verpflichtung anzunehmen, die darin besteht, mit Liebe für den Papst zu beten, so wie es die Gottesmutter auch im Weiheakt von uns verlangt, und die Botschaften und die Weihe zu leben, ohne etwas wegzulassen oder hinzuzufügen.

Nur das demütige Gebet ist wirksam, nur das hält uns auf dem Weg des Unbefleckten Herzens, führt uns zur Unterscheidung, macht uns zu starken Zeugen und schenkt uns die Zuversicht, dass der Herr nach seinen manchmal geheimnisvollen Plänen die Kirche in der Zeit der großen Bedrängnis zur Reinigung und zum eucharistischen Reich Jesu führen wird, in dem wir als Kirche dann endlich die Heiligkeit des Unbefleckten Herzens Mariens aufleuchten lassen und der Herr schließlich triumphierend in uns und unter uns wiederkehren kann.

